№ 147. Mittwoch, den 26. Juni 1901. 28. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. **Bezugspreis** vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum für **Hiesige** 10 Pf., für **Auswärtige** 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme** für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittag.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Schutz dem Landrat!

Durch einen Verhandlungsbericht des Oberverwaltungsgerichts wird folgendes sonderbare Vorkommnis bekannt: „Im Juni v. Js. hielt ein sozialdemokratischer Verein aus Hamburg in dem Lokal des Gastwirts Sch. zu Pinneberg mit polizeilicher Erlaubnis eine Festlichkeit ab. Gegen Mitternacht kam der Landrat an dem fraglichen Lokale vorüber. Er nahm an, es finde eine Rauferei statt; auch bemerkte er im Lokale zwei Soldaten. Bei dieser Gelegenheit soll der Landrat in Bezug auf den Lokalinhaber zu dem Polizeisergeanten Isenbarth gesagt haben, wenn der Lümmel nicht für Ordnung sorgen könne, müsse die Bude geschlossen werden. Später erfuhr der Landrat, daß der Gastwirt ihn wegen der Bezeichnung Lümmel verklagen wolle. Auf eine Beschwerde des Landrats wies der Regierungspräsident den Bürgermeister von Pinneberg an, über den Polizeisergeanten Isenbarth, welcher dem Gastwirt Mitteilung von der Bezeichnung Lümmel durch den Landrat gemacht habe, wegen — — Verletzung der Amtsverschwiegenheit eine Ordnungsstrafe zu verhängen. Der Bürgermeister nahm dementsprechend den Sergeanten in eine Geldstrafe von 5 Mk. Dieser erhob nach fruchtloser Beschwerde gegen den Regierungspräsidenten Klage beim Oberverwaltungsgericht. Er erklärte, der Landrat habe seine Bemerkung über den Gastwirt in einem so lauten Tone gemacht, daß andere Personen die fraglichen Worte gehört und davon dem Gastwirt Mitteilung gemacht hätten. Er selbst habe lediglich auf die Frage des Gastwirts, ob auch er, der Polizeisergeant, den Ausdruck Lümmel gehört habe, der Wahrheit die Ehre gegeben. Die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ging jedoch dahin, daß die Klage des Polizeisergeanten als unbegründet abzuweisen sei. Er habe sich einer Verletzung der Amtsverschwiegenheit schuldig gemacht, als er dem Gastwirt zugab, der Landrat habe diesen als Lümmel bezeichnet. Der Polizeisergeant hätte jede Auskunft verweigern müssen und dem Landrat nicht Unannehmlichkeiten bereiten dürfen. Wegen seines ungehörigen Verhaltens habe sich Isenbarth gröblich degen die Disziplin vergangen und sei mit Recht bestraft worden. —

Eine merkwürdigere Auffassung hat man in der Rechtsprechung des Oberverwaltnngsgerichts bisher wohl kaum gefunden. — Zu welchen Konsequenzen solch ein „Schutz“ der Vorgesetzten durch die Untergebenen vermöge des Amtsgeheimnisses führen kann, dafür ein Beispiel: Angenommen, es käme jemand — ein Droschkenkutscher, ein Oberkellner, ein Industrieller, ein Oberbürgermeister — in ein staatliches Bureau, wo neben einem Bureauvorsteher zahlreiche andere Beamte arbeiten. Der Bureauvorsteher erlaubt sich gegen den im Bureau vorsprechenden Zivilisten die Benutzung eines beleidigenden Schimpfwortes — es braucht nicht einmal so groben Kalibers zu sein wie das einen hohen Grad von kränkender Mißachtung bedeutende Schimpfwort Lümmel. — Der Beleidigte verklagt den Beleidiger. Um seiner selbst und seines Ehrgefühls willen kann er dem beleidigungsbereiten Beamten diese „Unannehmlichkeit“ nicht ersparen. Er beruft sich auf alle anderen anwesenden Beamten als auf Augen- und Ohrenzeugen des Beleidigungsakts. Sollten sie wirklich vor Gericht ihr Zeugnis verweigern können unter Berufung auf das Dienstgeheimnis und weil es ihre Pflicht sei, ihre Vorgesetzten vor Unannehmlichkeiten zu bewahren? Wenn das der Fall wäre: welches Mittel hätte unter solchen Umständen der Bürger, sich vor Beleidigungen zu schützen, die man ihm etwa in der ausschließlichen Gegenwart von Beamten angedeihen läßt? Soll er solchen Beleidigungen vollkommen schutzlos preisgegeben sein?

Deutsches Reich.

Der Kaiser hörte am Montag in Kiel von 9 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Militärkabinets, Generalmajors Grafen Hülsen-Häseler, und des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes, Vize-Admirals v. Tirpitz.

Die Unterredung des Kaisers mit dem Direktor Ballin. Gegenüber der gestern mitgeteilten Behauptung des „Hamburger Korrespondenten“, schreibt ein Berliner Blatt aus unanfechtbarer Quelle: „Der Kaiser hat Herrn Ballin allerdings niemals ein Reichsamt oder Ministerium zugedacht oder zu ihm von einer derartigen Absicht gesprochen, dagegen hat er ihm den Adel angeboten. Als Herr Ballin diese Ehrung unter Geltendmachung verschiedener Gründe ablehnte, die aber der Kaiser sämtlich als hinfällig zurückwies, rückte Herr Ballin endlich mit dem Argument heraus, daß er Jude sei. Darauf that dann der Kaiser die Aeußerung, es sei dies kein Hinderungsgrund, nahm indessen von seiner Absicht Abstand und verlieh Herrn Ballin die hohe Ordensauszeichnung. Das ist der wirkliche Hergang der Sache.“ — Wer weiß?

Prinz Rupprecht von Bayern reiste gestern Nachmittag von München nach Kiel ab, wo er bis zum 4. Juli als Gast des Kaisers verweilen wird.

Der deutsche Gesandte in Tanger Freiherr von Mentzingen reiste nach Berlin ab, um während der Anwesenheit der marokkanischen Sondergesandtschaft daselbst zugegen zu sein.

Ueber die Voruntersuchung gegen den Epileptiker Weiland in Bremen hat sich der Kaiser, wie mehrfach gemeldet wird, die Akten vorlegen lassen. Das Reichsgericht wird sein Urteil wahrscheinlich in der nächsten Woche fällen. — Das wissenschaftliche Gutachten der Ministerialinstanz über den Epileptiker Weiland ist, wie die Münchener „Allg. Ztg.“ erfährt, mit dem der Aerzte übereingekommen, die bei der Voruntersuchung thätig waren. Es handelt sich danach thatsächlich um einen Epileptiker, der zur Zeit, wo er einen Anfall hat, sich in einem unzurechnungsfähigen Zustande befindet.

Ein Nachspiel zum Aerzte-Ausstand in Leipzig hat den Ehrengerichtshof für die Aerzte der Kreishauptmannschaft Leipzig beschäftigt. Das Ehrengericht hat die während des Streiks zugezogenen Kassenärzte, welche vom Ehrenrat des Bezirksvereins Leipzig-Stadt mit einer Disziplinarstrafe belegt waren, von der Anschuldigung, die Standesehre verletzt zu haben, freigesprochen.

Ueber die Höhe einzelner Zölle im neuen Zolltarifgesetzentwurf haben einige Blätter am Sonntag Angaben veröffentlicht, die von der „Nordd. Allg. Ztg.“ am Montag Abend hochoffiziös wie folgt als Kombinationen bezeichnet werden. Kaum ist, so schreibt die

Auf deutschen Pfaden im Orient.

Reisebriefe von **Paul Lindenberg**.

Zurück nach Eskischehir. — Nächtlicher Kampf! — Nach Angora. — Bunte Bilder während der Fahrt. — Die Rückkehr der Mekkapilger. — Türkisches Volksleben.

(Nachdruck verboten.)

XV.

Nach zwölfstündiger Fahrt, zu früher Stunde in Konia begonnen, langten wir am Spätnachmittage wieder in Eskischehir an, wo es nach einem letzten gemeinschaftlichen Trunk ans Abschiednehmen ging, da die anderen Teilnehmer unserer bisherigen Fahrt nach Konstantinopel zurückkehrten, ich aber noch Angora, den zweiten Endpunkt der Anatolischen Bahn besuchen wollte. Das Zimmer in meinem Hotel machte einen netten Eindruck und schien die Lobsprüche zu rechtfertigen, die ich über den Gasthof und dessen rundliche Wirtin gehört, aber im inneren Orient ist bei jeder Lagerstätte ein „Trau-schau-wem“ und eine gehörige Dosis Insektenpulver nötig, was ich auch diesmal wieder befolgte und nicht zu bereuen hatte! Man muß freilich mit einem gewissen taktischen Talent ausgerüstet sein und des Engländers stolzen Spruch etwas ummodeln in: „Mein Bett ist meine Burg“; letztere muß man mittelst energischer Linien des gelben Pulvers in Verteidigungszustand setzen und hierbei besonders die Hauptangriffspunkte des Feindes, der mit Vorliebe von der Kopf- und Fußseite heranrückt, berücksichtigen — — befolgt man dies, verfügt man über einen festen Schlaf und ist man auch sonst nicht sehr empfindlich, so wird man die Nacht ganz gut überstehen: Nur muß man bei dem Pulver beachten, daß es nicht gar zu frisch aus Persien bezogen wurde; ist dies der Fall, wie bei mir, so fängt der Burginsasse zu niesen an, und zwar nicht zu knapp, der Feind wird sofort munter, er schickt seine Vorposten aus, um zu erkunden, wer in sein Reich eingedrungen, ein leichtes Scharmützel entspinnt sich, der Burgherr macht einen Ausfall und tötet ein paar der Kühnen, die übrigen entfliehen, sie verkünden dem Heerbann die Frevelthat, und da bei diesem Feinde in erster Linie die Blutrache gilt, nimmt er den Kampf mit allen Listen und Tücken orientalischer Grausamkeit auf, und meist bleibt er Sieger — — auch bei mir, trotz der Zwölfzahl, die ich zur Strecke gebracht. Sonst aber schläft sich's im Orient ganz hübsch!!

Um die achte Morgenstunde ging's nach Angora, diesmal im fahrplanmäßigen Zuge, und ich gestehe offen, ich vermißte den „Spezialtrain“ mit all' seinen Bequemlichkeiten und seinen reichen Küchen- wie Kellerschätzen nicht; im Gegenteil, begleitet von einem liebenswürdigen, unterrichteten Ingenieur, der dienstlich in Angora zu thun hatte und der vom Beginn der Bahn an in deren Diensten steht, fühlte man sich so recht behaglich und fern jedes geselligen Zwanges in unserem Abteil, in welchem die vorsorgliche Gattin meines Begleiters mehrere wohlgefüllte Körbe, aus denen neugierig einige Flaschenhälse guckten, untergebracht hatte, denn nur auf wenigen Haltepunkten zwischen Haidar Pascha und Eskischehir ist für die leibliche Erquickung der Fahrgäste gesorgt, auf den übrigen Linien muß jeder selbst zusehen, wie er seinen Magen zufriedenstellt. Die Bahnhofswirtschaften würden auch schlechte Geschäfte machen; es ist selten, daß europäische Reisende diese Gegenden besuchen, und da sie unterrichtet sind, bringen sie das Nötige mit, ebenso die einheimische Bevölkerung, die übrigens an den meisten Stationen Brod, Zwiebeln, Früchte 2c. von fliegenden Händlern einkaufen kann. Die Wagen sind sehr bequem und sauber, in Italien, Frankreich, Spanien bin ich viel schlechter gefahren, die Abfahrts- und Ankunftszeiten werden trotz der bedeutenden Entfernungen pünktlich eingehalten, der ganze Betrieb ist musterhaft geregelt. — —

Welch' buntfarbiges Völkergemisch enthält solch' ein Zug, welch' fesselnde Bilder entrollen sich auf den einzelnen Haltepunkten. Da giebt's Turkmenen, deren Frauen vielfaltige Gewänder und schwere Männerstiefel tragen, Tscherkessen in Schafpelzen und hohen Fellmützen, Lasen mit braunen, baschlikartigen Kopfbedeckungen, Kurden in dunklen, verbrämten Mänteln, Türken, welche um den roten Fez golddurchwirkte Tücher gewunden, verhüllte Schöne in blauen wie grünen Oberkleidern und weißen Pumphöschen, darunter Hirten und Bauern von prachtvoller, kräftiger Erscheinung in bunten Jacken, blauen, kurzen Hosen, die Beine mit bunten Strümpfen umhüllt, im breiten, braunen Leibgurt Messer und Tabakpfeife, Soldaten in abgetragenen Uniformen mit Brodbeutel und Wasserflasche, Gensdarmen in Husarenröcken mit Flinte und Patronengürtel, säbelrasselnde Offiziere und würdevolle Beamte, die im ernsten, gemessenen Wesen das alte Türkentum vertreten, auch an hübschen, oft allerliebst gekleideten Kindern fehlt es nicht, die ebenso lustig umherspringen und ebenso greulich quaken können, wie Jung-Deutschland bei uns.

In unserem Zuge fuhr eine Schar Mekka-Pilger mit, die nach langer gefährlicher Wallfahrt in ihre Heimstätten zurückkehrten. Feierlich wurden sie von ihren Dorf- und Stammesgenossen an den verschiedenen Haltestellen empfangen; ein Priester mit grünem Turban, einen langen Stock mit grünumwundener Spitze in der Hand, stimmte in getragenen Tönen einen religiösen Gesang an, den Zug abschreitend, bis er die Erwarteten gefunden, die mit Sack und Pack, mit Teppichen, Bündeln, Krügen, mit dem in verlöteten Blechröhren befindlichen heiligen Wasser herauskletterten, von den Ihren erst mit ehrfurchtsvollem Handkuß, dann mit Umarmung und mit Küssen auf die Wangen begrüßt. Auch hier zeigt sich wieder die ruhige Vornehmheit des unteren türkischen Volkes, die jeden Fremden sympatisch berührt; nie Lärmen, nie Vordrängen, nie ein Belästigen der Fremden oder Bekannten, stets ein bescheidenes und doch vornehmes Auftreten, sowie ein inniger Verkehr untereinander.

Das konnte ich auch bei einem Hochzeitszuge beobachten. Auf einer größeren Station harrte eine Zahl weißgekleideter und weißverschleierter Frauen der Gäste, einige Männer hielten rote Fahnen mit dem weißen Halbmond, die Musikkapelle bestand aus einem Paukenschläger, der gleichzeitig zwei rasselnde Metallplatten und einen Dudelsack in Bewegung setzte. Prächtige bunte Seidenkleider trugen die der Bahn entsteigenden weiblichen Gäste, eine formvolle und doch anmutige Bewillkommnung, und nach der Richtung des Dorfes zog paarweise der Zug ab, ohne daß auch nur ein lautes Wort gesprochen worden wäre. Natürlich hatte ich von meinem geschützten Fensterplatze aus sofort den Photographenkasten auf die Schönen gerichtet, sie spannten jedoch sogleich die Sonnenschirme auf und wandten sich ab, obwohl ich diesmal sicheren Erfolg erwartet hatte: „Und wenn Du denkst, Du hast'en, so springt er aus dem Kasten“, konnte ich elegisch brummeln. Ja, ja, 's ist nicht leicht, eine Türkin einzufangen, nicht 'mal auf photographischem Wege!

Häufig liegen die Stationen weit ab von den Dörfern, den Verkehr vermitteln ungefüge, mit einem Plantuche überdachte und mit starken Büffelkühen bespannte Wagen, während Kamel und Esel das Getreide wie die sonstigen Frachten heranbringen. Hin und wieder sieht man einen mächtigen Chan, eine Ausspannung und Herberge, meist vor langer Zeit in plumpem Viereck erbaut, mehr einem Kastell ähnelnd und wohl auch als solches früher in kriegerischen Zeiten oder gegen räuberische Ueberfälle benutzt. Gelegentlich bemerkt man die Zelte umherziehender Zigeunerhorden, die auch hier vom Pferdehandel leben, oder verlassene Ansiedlungen, deren Bewohner teils am Fieber gestorben, teils der ungesunden Gegend wegen fortgezogen sind. Malerisch heben sich vom Horizont die langen Kamelskarawanen ab, roter Behang schmückt die Tiere, die gemessen dahintrotten, selbst der Ton ihrer Glocken hat etwas Getragenes, Schweres, und an ihnen vorbei saust der Zug — dort die alte, hier die neue Zeit, und die letztere kommt schneller vorwärts!

„Nordd. Allg. Ztg.“ an der Spitze ihrer Montag-Nummer, „der Entwurf des Zolltarifgesetzes dem Bundesrat zugegangen, so werden auch schon in einzelnen Blättern mit dem Anschein der Eingeweihtheit Angaben über einzelne Tarifsätze verbreitet. Wir wiederholen auch gegenüber diesen neuen Ausstreuungen unsere frühere Feststellung, daß alle in der Presse aufgetauchten Mitteilungen über den Inhalt des neuen Zolltarifs auf willkürlicher Kombination beruhen.“

Zum Gumbinner Mordprozeß teilt der Verteidiger des Sergeanten Hickel, Rechtsanwalt Horn in Insterburg, der „Nationalzeitung“ mit, daß gegen die beiden Generale Strafanzeige wegen Freiheitsberaubung bei der Staatsanwaltschaft in Insterburg eingereicht worden ist. — Hochoffiziös wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ die den Mitteilungen des Verteidigers Hickels widersprechende Darstellung des Sachverhalts über die angeblichen Gesetzwidrigkeiten in dem Verfahren gegen Hickel nach dessen Freisprechung durch die Insterburger „Ostd. Volksztg.“ als durchaus den Thatsachen entsprechend bezeichnet.

Zur Wahl in Memel-Heydekrug sucht die gouvernemental-konservative „Ostpr. Ztg.“ durch heftige Ausfälle auf die Gegenparteien die Aufmerksamkeit abzulenken von einer Kennzeichnung der Stellung des Kandidaten Matschull zur Frage der Erhöhung der Kornzölle. Das Blatt entblödet sich dabei nicht, die Kandidatur Matschull als die gemeinsame Kandidatur der „Ordnungsparteien“ zu bezeichnen. — Darnach sind also alle Liberalen, welche für Schaak eintreten, Gegner der politischen und sozialen Ordnung. Und dergleichen Zeug wird von den Behörden in Königsberg patronisiert. — Inzwischen sind in Memel die Sozialdemokraten auf dem Plan erschienen, und hält Abg. Haase aus Königsberg daselbst Vorträge.

Für die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau wird nach der „Rhein. Westf. Ztg.“ die erste Rate im nächsten Etat enthalten sein.

Handküsse. Zu der Erklärung der dem Fürsten Herbert Bismarck nahestehenden „Berl. Neuest. Nachr.“, dem Fürsten Herbert sei es „selbstverständlich auch nicht entfernt in den Sinn gekommen“, die Hand des Kaisers bei der Einweihung des Bismarckdenkmals zu küssen, bemerkt der Berliner Vertreter der „Frankf. Ztg.“: „Der erste Kanzler hat dem ersten Kaiser bei öffentlichen Gelegenheiten häufig die Hand geküßt. Auch Wilhelm II. wird zuweilen die Hand geküßt. So hat sie ihm z. B. bei Enthüllung des Ka[illegible]helm-Denkmals in Potsdam vor zwei M[illegible] der erste Beamte der Provinz Brandenbu[illegible], ein bekannter konservativer Parlamentarier, geküßt. Es mag das wohl an der Art liegen, wie der Kaiser dem Betreffenden gerade die Hand giebt.“

Ausland.

Rußland.

Der neue Metropolit aller römisch-katholischen Kirchen Rußlands Klopotowski ist in der Katharinenkirche in Petersburg mit dem Pallium bekleidet und installiert worden.

Frankreich.

Der als Staatsgerichtshof konstituirte Senat begann am Montag Nachmittag 2 Uhr die Verhandlung gegen den Grafen Lur Saluces. Der Anwalt des Grafen, Boyer, stellte den Antrag, daß alle Senatoren als Mitglieder des Staatsgerichtshofes fungieren sollten, da der jetzige Prozeß von dem ersten unabhängig sei. In der Umgebung des Palais du Luxembourg herrscht völlige Ruhe.

Italien.

Das Neueste von der Anarchistenspitzelei. Aus Rom wird gemeldet: Der Anarchist Pezzan, welcher vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch machte, nachdem er ein Anarchistenkomplott verraten hatte, ist gestern von einem jungen Manne durch zwei Dolchstiche in die Herzgegend ermordet worden. Dem Mörder gelang es, zu fliehen. — Der Mörder kann ein Anarchist sein, er kann auch ein Polizeispitzel sein. Beide Kategorien mögen sich gleich ängstlich von Indiskretionen bedroht gefühlt haben.

Spanien.

In Alcoy (Provinz Alicante) kam es gelegentlich einer Prozession zu Ruhestörungen. Eine große Menschenmenge empfing die Prozession mit feindlichen Zurufen, entriß dem Priester das Kruzifix und zerbrach es. Darauf kam es zu Thätlichkeiten; von beiden Seiten fielen Stockhiebe und wurden Steine geworfen. Die Gendarmerie mußte einschreiten. Vier Personen wurden ernster verletzt, einige erlitten leichte Verletzungen.

Australien.

Aus Sidney, 23., wird gemeldet: Der französische Generalkonsul erklärte in einer Unterredung, Frankreich, das die Neuen Hebriden in Besitz genommen und kolonisiert habe, werde die Inseln wahrscheinlich behalten, sich aber sicherlich der Besitznahme derselben durch irgend eine andere Macht widersetzen.

Der Krieg in Südafrika.

Privatnachrichten Londoner Blätter zufolge rieben die Buren unter Malan die Midlandsschützen bei Waterkloof im Cradockbezirk auf. Die Engländer verloren 17 Tote, 32 Verwundete und 109 Gefangene. — Neben dieser empfindlichen Niederlage scheinen die Engländer in der Kapkolonie neuerdings eine weitere Schlappe erlitten zu haben. Verschiedenen Blättern wird nämlich aus Port Elizabeth gemeldet: „Die englische Kolonne Crabbe wurde nahe Klipfontein geschlagen. Sie verlor 11 Tote, 28 Verwundete und 47 Gefangene. Kruitzinger und Malan rücken weiter.“

Ein Brief der „Daily Mail“ aus Kapstadt vom 5. d. Mts. meldet, der Einfall der Buren in das Kapland habe beängstigende Dimensionen angenommen. Rekruten strömten dem Bureninvasionskorps von allen Seiten zu. Dasselbe sei bereits 10 000 Mann stark. Die Buren nahmen dem Colesberger Remontelager 500 Pferde fort. Das Land sei innerhalb des Parellelogramms Kenhardt, Dordrecht, Willowmore und Namaqualand thatsächlich im Besitz der Buren.

Der Krieg in China.

Die Lage in der Mandschurei beginnt nach Petersburger Privat-Meldungen neuerdings wiederum ein ernstes Aussehen anzunehmen. Die russischen Militärbehörden erhielten Nachricht von der Zusamenrottung zahlreicher starker und bewaffneter Heerhaufen aus Mongolen und Mandschus bestehend. Auch Chungusenhorden zeigten sich wieder und lieferten den Russentruppen mehrere Gefechte. Den Frauen und Kindern wurde der weitere Aufenthalt in Charbin untersagt. Trotz der fortgesetzten Bewachnng der Eisenbahnlinie gelang es, dieselbe an mehreren Punkten zu zerstören. Privatfrachten werden zur Beförderung in letzter Zeit nicht mehr angenommen.

Das Boxertum lebt unter neuem Namen wieder auf. Nach einer „Reuter“-Meldung aus Tientsin gewinnt eine unter dem Namen „Vereinigung der Landleute bekannte Bewegung an Ausdehnung. Es handelt sich dabei um ausgesprochen fremdenfeindliche Bestrebungen, um Boxertum unter einem anderen Namen.

Die in China befindlichen österreichischen Kriegsschiffe „Zentha“ und Elisabeth“ haben Ordre zur Rückkehr erhalten.

Feldmarschall Graf Waldersee siedelte, wie einem Berliner Blatte aus Nagasaki gemeldet wird, am Sonntag von der „Hertha“ auf den Dampfer „Gera“ über, wo sich das Oberkommando vollzählig eingeschifft hatte.

Der Berliner Berichterstatter der „Daily-News“ meldet, daß das deutsche Oberkommando in China durch Japan in Vorschlag gebracht worden ist. Aus diesem Grunde hatte Graf Waldersee vor seiner Abreise Japan besucht, um dem japanischen Kaiser seinen Dank abzustatten. Das stimmt auch mit der Mitteilung des Grafen Bülow im Reichtage überein, daß Rußland das deutsche Oberkommado in China zwar nicht zuerst in Anregung gebracht, es aber als erste Macht zustimmend begrüßt habe.

Provinzielles.

Culm, 24. Juni. Zum Jahresfeste des westpreußischen Gustav-Adolf-Hauptvereins treffen die Herren Generalsuperintendent D. Döblin, Konsistorialpräsident Meyer-Danzig und der Vorsitzende der Provinzialsynode Superintendent Kähler-Neuteich hier ein.

Culm, 24. Juni. Nachträglich ist in das Festprogramm des Jahresfestes des Westpreußischen Gustav-Adolf-Hauptvereins noch aufgenommen, daß am zweiten Festtage, am 27. Juni, die feierliche Grundsteinlegung zum Bau eines evangelischen Vereinshauses stattfinden wird. Auf dem Gelände gegenüber dem Bahnhof ist der Bauplatz erworben worden. Herr Generalsuperintendent D. Doeblin wird den Festakt in Gegenwart der gesamten anwesenden Geistlichkeit vollziehen.

Jastrow, 24. Juni. Zu dem Brandunglück in Flederborn ist noch folgendes zu berichten: Die Entstehungsstelle, sowie die Ursache des Feuers konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Gänzlich abgebrannt sind die Gehöfte der Grundstückseigentümer Alb. Schulz, G. Kaun, Polictz, Schewe, W. Hant, Butzke, Vetter, sowie eine Scheune des Besitzers Hackbart, im Ganzen 23 Gebäude mit fast sämtlichem toten und lebenden Inventar. Die Betroffenen haben nur die Gebäude gegen Feuer versichert, aber nicht den Inhalt. Heute wurden die bei dem Feuer verunglückten Frauen unter sehr großem Gefolge bestattet.

Graudenz, 24. Juni. In der gestern hier abgehaltenen Versammlung der Vertreter der Kreiskriegerverbände und Kriegerbezirke des Regierungsbezirks Marienwerder waren sämtliche Verbände mit Ausnahme von Konitz vertreten. Der zum Leiter der Versammlung erwähnte Hauptmann d. L. Verwaltungsgerichts-Direktor Dr. Kretschmann-Marienwerder machte bekannt, daß die überwiegende Mehrzahl der Verbände und Bezirke sich für die Bildung eines Regierungsbezirksverbandes ausgesprochen habe, worauf sämtliche Anwesenden den Beitritt erklärten. Hierauf wurden die Satzungen festgestellt und dann zur Vorstandswahl geschritten, welche folgendes Ergebnis hatte: Erster Vorsitzender: Major a. D. General-Landschaftssyndikus von Kehler; zweiter Vorsitzender: Hauptmann d. L. Verwaltungsgerichts-Direktor Dr. Kretzchmann; erster Schriftführer: Oberleutnannt d. R. Forstassessor Cornelius; zweiter Schriftführer (zugleich Vertreter des Kassenführers in Behinderungsfällen): Regierungssekretär Scholz; Kassenführer: Regierungskanzlist Dumont, sämtlich zu Marienwerder, ferner als Beisitzer für das rechte Weichselufer: Hauptmann a. D. Grenzkommissar Maercker-Thorn, für das linke Weichselufer: Oberleutnant, Regierungsassessor und Landratsamtsverwalter Kreidel-Konitz. Mit der Vertretung des Regierungsbezirksverbandes auf dem Abgeordnetentage des deutschen Kriegerbundes und preußischen Landeskriegerverbandes in Düsseldorf wurde Hauptmann a. D. Maercker beauftragt. Wegen der eventl. Beteiligung an der Kaiserparade soll sofort das Erforderliche veranlaßt werden; zu den vorbereitenden Schritten wurden die Herren Hauptleute Kretschmann und Maercker bevollmächtigt.

Konitz, 24. Juni. Zur Konitzer Affaire meldet das „Berliner Tagebl.“: In dem Prozeß wegen versuchter Verleitung zum Falscheid bezw. Meineid gegen den Berliner Privatdetektiv Schiller, der demnächst die Strafkammer des Landgerichts zu Konitz beschäftigen wird, hat Justizrat Sello die Verteidigung niedergelegt. Rechtsanwalt Sonnenfeld-Berlin wird allein die Verteidigung führen.

Konitz, 24. Juni. Wegen wissentlichen Meineides und falscher Anschuldigung wurde der Maurer Aloysius Zabrocki aus Abbau Czersk vom Schwurgericht zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Er hatte den Holzschläger Oßowski aus Feindschaft wegen Holzdiebstahls angezeigt und beschworen, die Entwendung des Holzes gesehen zu haben, was sich als falsch herausstellte.

Dt. Krone, 24. Juni. Gestern Abend 6 Uhr fand zwischen Herrn Rittergutsbesitzer von Hartmann auf Hoffstädt und Herrn Gerichtsassessor Bandlow, hierselbst ein Duell statt, welches für letztgenannten Herrn ziemlich unglücklich verlief, indem er von seinem Gegner einen Schuß in die Brust erhielt. Doch soll die Verwundung nicht lebensgefährlich sein. Der Ort, woselbst das Duell zum Austrage kam, war angeblich in der Nähe von Döberitzfelde.

Rosenberg, 24. Juni. Von schönstem Wetter begünstigt, feierte der hiesige Turnverein gestern sein Sommerfest verbunden mit Fahnenweihe.

Marienwerder, 24. Juni. Die Kleinbahnen Marienwerder-Mewe-Gr. Falkenau und Marienwerder-Gr. Nebrau-Rundewiese werden voraussichtlich Anfang September eröffnet werden. Auf beiden Bahnstrecken sind in jeder Richtung 3 Züge in Aussicht genommen. Die Frühzüge werden an den Berliner Zug, ab Marienburg 6.41, in Marienwerder 7.50, anschließen, auch sollen die Abendzüge aus Rundewiese und Mewe bezw. Johannisdorf erst nach 5 Uhr abgehen. — Am Sonnabend Nachmittag gelang es dem Strafgefangenen Schiffer Ostrowski aus Neuenburg in einem unbewachten Augenblicke durch die nur kleine Oeffnung des Latrinenausflusses vom Hofe des Amtsgerichtsgefängnisses zu entspringen. Wie wir hören, ist der Flüchtling heute in Mewe ergriffen und nachmittags um $1\frac{1}{2}$ Uhr bereits wieder in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Marienburg. 24. Juni. Am Sonnabend nachmittag wollte der 13jährige Bürgerschüler Krüger einen Hund in der Nogat baden. Dabei geriet er ins tiefe Wasser und ertrank.

Elbing, 24. Juni. Vom Bollwerk in den Elbingfluß stürzte am Sonntag nachmittag hinter dem Anlegeplatz der Dampfböte der etwa 7 Jahre alte Sohn des Gepäckträgers Rhode. Der Knabe hatte mit andern Kindern auf der Ladebrücke gespielt und soll dabei von einem Mädchen gestoßen worden sein. Herbeieilende Matrosen retteten das Kind.

Danzig, 24. Juni. Eine volle Woche haben die Verhandlungen in dem Monstreprozeß wegen Meineides bereits gedauert und auch jetzt beim Beginn der zweiten Woche ist die Beweisaufnahme noch nicht beendigt. Ungefähr 50 Zeugen sollen noch vernommen werden.

Zoppot, 24. Juni. Der Herr Eisenbahn-Minister hat die beantragte Einlegung eines Sonderzuges von Berlin hierher zur Sportwoche abgelehnt. — Die neuste Badeliste verzeichnet 2436 Personen.

Schöneck, 24. Juni. Der Bahnbau Schöneck-Pr. Stargard-Czerwinsk scheint abermals eine Verzögerung erlitten zu haben. Man war allgemein der Ansicht, daß, nachdem im Frühjahr die Einsprüche der Interessenten in den anberaumten Prüfungsterminen zur Erörterung gelangt waren, der Bau noch im Herbste d. Js. beginnen würde. Jetzt sollen in den nächsten Tagen wieder neue Vermessungen in Angriff genommen werden, so daß der Bau noch in weiter Ferne liegt.

Königsberg, 24. Juni. Die Feier ihres 550jährigen Bestehens hat unsere Schützengilde mit dem gestrigen Tage begonnen. Schon im Laufe des Sonnabend, besonders mit den Abendzügen, traf eine ungemein stattliche Anzahl auswärtiger Schützen auf den Bahnhöfen ein, wo sie von hiesigen Gildemitgliedern empfangen und in Equipagen nach dem Alten Schützenhause, das in festlichem Fahnen- und Guirlandenschmuck prangte, geleitet wurden. Am Sonntag Vormittag dauerte der Zuzug von auswärts noch fort. Den Glanzpunkt der Veranstaltungen des ersten Tages bildete der große historische Festzug und das darauf folgende Bankett. Schon um 10 Uhr vormittags versammelten sich sämtliche zur Feier von nah und fern erschienenen Gilden zur Teilnahme an dem Festzuge, welcher sich von der Kürassierkaserne aus gegen 12 Uhr durch die von vielen Tausenden von Menschen dicht besetzten Hauptstraßen der Stadt bewegte. Um 2 Uhr nahm das Festessen im Alten Schützenhause seinen Anfang. Im weiteren Verlaufe des Nachmittags fand das Fest seine Fortsetzung im alten Schützengarten, woselbst zwei Kapellen konzertirten und abends illuminirt wurde. Die Zahl der Teilnehmer war eine kolossale. Heute findet das Schießen statt.

Wronke, 24. Juni. Das Dienstmädchen des Mühlenbesitzers Schütze aus Wolfsmühle wollte nach Wronke gehen, um Butter zu verkaufen. Auf der Chaussee wurde sie von Zigeunern angefallen und vergewaltigt. Durch Kaufleute aus Obersitzko wurden die Zigeuner verscheucht und das Mädchen vor weiteren Schändlichkeiten bewahrt. Um die Thäter zu ermitteln, sind die Gendarmen des Kreises angewiesen, jeden umherziehenden Zigeuner zu verhaften. — Die Frau des Generalbevollmächtigten v. W. aus Mlodasko hat ihre siebenjährige Tochter und sich im Bythiner-See ertränkt. Der Grund zu der That ist unbekannt.

Wreschen, 24. Juni. Freitag weilte hier der Untersuchungsrichter aus Gnesen, um die Einzelheiten bei dem Schulkrawalle am 20. und 21. Mai d. J. feststellen zu lassen. Wie verlautet, werden einige 30 Personen unter Anklage gestellt werden. Bei einigen handelt es sich um Hausfriedensbruch.

Posen, 24. Juni. Ein deutscher Mittelstandsbund, der die wirtschaftliche Hebung und Förderung des deutschen Mittelstandes in den östlichen Provinzen bezweckt, ist hier gegründet worden. Man will insbesondere dem deutschen Handwerkerstande den genossenschaftlichen Zusammenschluß ermöglichen und erleichtern. Der Anfang ist mit der Begründung einer deutschen Schuhmacher-Einkaufsgenossenschaft hier in Posen gemacht worden. Die polnischen Schuhmachermeister haben sich bereits vor längerer Zeit zusammengeschlossen.

Posen, 24. Juni. Zur Feier des 50jährigen Priesterjubiläums des Dompropstes Wanjurg, fand gestern früh 10 Uhr im Dom ein feierliches Hochamt statt. Der Jubilar wurde zuvor vom Weihbischof, der gesamten Domgeistlichkeit und der Kleriker des Priesterseminars aus seiner Wohnung abgeholt und in feierlichem Zuge nach dem Dom geleitet. Nach dem Hochamt wurde er in derselben Weise wieder nach seiner Wohnung geführt.

Köslin, 23. Juni. Die Scheunemann'sche Mahl- und Schneidemühle in Köslin ist in der Zwangsversteigerung von der Sparkasse zu Kolberg für 120 000 Mk. käuflich erworben worden. Es fallen 100 000 Mk. Hypotheken aus.

Lokales.

Thorn, den 25. Juni 1901.

— **Der Kaiser** wird, wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, der großen Angriffsübung am 27. doch beiwohnen. Der Aufenthalt des Monarchen auf dem Schießplatz ist nur auf wenige Stunden berechnet.

— **Personalien aus dem Kreise Thorn.** Iespektor Hoyer in Browina ist als stellvertretender Gutsvorsteher für die Gutsbezirke Browina und Zeugwirth bestätigt.

— **Personalien.** Versetzt sind die Stations-Assistenten Deutschendorff von Thorn nach Ottlotschin, Wittenberg von Kreuz nach Thorn.

— **Herr commandirender General v. Lentze** vollendete am Sonnabend sein 69. Lebensjahr.

— **Vom Hitzschlag** betroffen wurden gestern zwei Ulanen auf dem Uebungsritt des Regiments nach dem Lissomitzer Exerzierplatz. Sie wurden in das Lazarett gebracht, befinden sich jedoch schon auf dem Wege der Besserung.

— **Das Kriegsgericht** verurteilte den Kanonier August Richter vom hiesigen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 wegen Beleidigung und thätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten zu fünf Jahren und zwei Monaten Gefängnis.

— **Ruder-Regatta.** Vom herrlichsten Wetter begünstigt und bei vollständig ruhigem Wasser fand am Sonntag Nachmittag die vom Preußischen Regatta-Verband veranstaltete internationale Ruder-Regatta auf der Weichsel zwischen Neufahrwasser und Danzig statt. Das Rennen war offen für Ruder-Vereine aller Länder. Es fanden im ganzen 9 Wettfahrten statt. Später

wurden die Sieger prämiiert. Den vom westpreußischen Reiter-Verein gestifteten Ehrenpreis überreichte Herr Oberstleutnant v. Colomb den vom Kaiser verliehenen Wanderpreis Herr Polizeipräsident Wessel, wobei er ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte, und die übrigen Preise verteilte der Vorsitzende des Regatta-Ausschusses, Herr Gustav Corindt. Bei der abends im „Danziger Hof" veranstalteten Schlußfeier wurden an die einzelnen Sieger 45 Medaillen verteilt.

— **Zur Zoppoter Sportwoche** (7. bis 14. Juli d. Js.) werden auf den Stationen Dirschau, Marienburg, Elbing, Graudenz, Konitz, Pr. Stargard, Neuteich, Tiegenhof, Neustadt Wpr., Lauenburg i. Pom., Stolp i. Pom. und Marienwerder Rückfahrkarten zum einfachen Fahrpreise mit einer Geltungsdauer bis einschließlich den 15. Juli d. Js. ausgegeben. Eine Fahrtunterbrechung ist nur einmal, und zwar auf der Rückreise gestattet.

— **Ihr Schulfest** unternahm heute die zweite Gemeindeschule (Mädchen-Elementarschule) nach dem Zeigeleiwalde. Dies ist das letzte der diesjährigen Schulfeste.

— **Militärisches.** Das Festungsluftschifferdetachement hat in der Umgegend von Thorn am Sonnabend eine Uebung begonnen, die etwa 6 Wochen dauern soll. Das Detachement nimmt auch an der großen Angriffsübung am 27. d. Mts. teil. — Beim Infanterie-Regiment Nr. 21 werden auch in diesem Jahre Arbeitssoldaten zu einer Uebung eingestellt, und zwar vom Bezirkskommando Danzig 12, vom Bezirkskommando Dt. Eylau 2 Mann.

— **Zu den Nachspielen der Konitzer Affäre** gehören die Beleidigungsanklagen, welche der Lehrer Weichel zu Konitz gegen eine Anzahl von Zeitungen angestrengt hat. Es handelt sich um einen in einer Berliner Zeitung erschienenen Artikel, in welchem der Lehrer Weichel verdächtigt wurde, den Mord an dem Gymnasiasten Ernst Winter begangen zu haben. Nachdem bei den Redakteuren mehrerer Zeitungen bereits ein Vergleich zu stande gekommen, war Lehrer Weichel Sonnabend wieder persönlich aus Konitz nach Berlin gekommen, um in zwei Fällen die Privatklage zu vertreten. — In dem ersten Falle war der Redakteur Dr. Pollaczek angeklagt. Ihm gegenüber lehnte der Privatkläger einen Vergleich ab. Der Angeklagte berief sich darauf, daß er zur Zeit des Erscheinens jenes Artikels infolge eines Todesfalls in der Familie außerhalb Berlins weilte und von dem ganzen Artikel erst durch die gegen ihn erhobene Klage Kenntnis erhalten habe. Der Gerichtshof beschloß, über diese Behauptung Beweis zu erheben. — Im zweiten Falle richtete sich die Klage gegen den Redakteur v. Massow. Hier kam vor Eintritt in die Verhandlung ein Vergleich zustande, nach dem sich der Privatatklagte verpflichtete, eine Buße von 500 Mk. zu Gunsten des Pestalozzivereins der Provinz Westpreußen zu zahlen.

— **Die Maßnahmen zur Erleichterung der Einquartierungslasten,** welche in diesem Jahre bei den militärischen Truppenübungen in den Ostprovinzen aus Anlaß der landwirtschaftlichen Notlage zu treffen sind, hat der Kriegsminister jetzt endgiltig bestimmt. Der Minister hat für den Bereich des 1., 2., 5. und 17. Armeekorps angeordnet, die Märsche der berittenen Truppen zu und von dem Schießplatze Hammerstein, sowie zu und von den Kaisermanövern so einzurichten, daß die Marschquartiere sich in möglichster Nähe von Eisenbahnstationen befinden, von denen das Pferdefutter bequem abgeholt werden kann. Da auf diese Weise die Hergabe von Pferdefutter den Gemeinden erspart wird, ist von der von einzelnen Verwaltungsbehörden beantragten Eisenbahnbeförderung der Truppen Abstand genommen. Während der Kaisermanöver ist Magazinverpflegung für Mannschaften und Pferde in Aussicht genommen. Für die sonstigen diesjährigen Truppenübungen hat das Generalkommando des 17. Armeekorps angeordnet, daß das Pferdefutter gänzlich und die Mannschaftsverpflegung in denjenigen Fällen aus Militärmagazinen verabreicht wird, in denen der zuständige Landrat dem Generalkommando vor dem Manöver erklärt, daß in den betreffenden Gemeinden die Quartierverpflegung nicht gesichert ist.

— **Ueber die Heranziehung der beteiligten Provinzen** zur Unterstützung der notleidenden Landwirtschaft weiß die „Kreuzztg." mitzuteilen, daß nur eine Beteiligung der Provinzen in Höhe von etwa 10 pCt. der Staatsleistung in Aussicht genommen worden ist.

— **Strafkammersitzung** vom 24. Juni. Zur Verhandlung standen 6 Sachen an. In der ersteren war der Knecht Leo Buczkowski aus Culm beschuldigt, seinem Dienstherrn, dem Fleischermeister Pofelski in Culm 2 Mk. bares Geld aus der Ladenkasse und eine Bratwurst und mehrere Pfund Fett aus dem Laden gestohlen zu haben. Er wurde wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis und wegen Entwendung von Nahrungsmitteln zu 3 Tagen Haft verurteilt. Die erkannten Strafen wurden durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — In der zweiten Sache bildete ebenfalls ein Eigentumsvergehen den Gegenstand der Anklage. Auf der Anklagebank hatte das Dienstmädchen Emma Groll aus Kokotzko Platz genommen, dem zur Last gelegt war, seinem früheren Dienstherrn, dem Molkereibesitzer Liebert in Podgorz Geldbeträge im Gesamtbetrage von etwa 50 Mk., ferner der Gastwirtsfrau Aulich in Podgorz 2 Frauenröcke und der Besitzerwitwe Lau in Rudak eine Kaffeetasse gestohlen zu haben. Auch diese Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu einer 6 monatlichen Gefängnisstrafe verurteilt. — Wegen wissentlich falscher Anschuldigung hatte sich sodann der Arbeiter Wladislaus Pokorowski aus Briesen zu verantworten. Gegen Pokorowski war seiner Zeit Anklage erhoben worden, weil er dem Arbeiter Jacob Lewandowski in Briesen am Abend des 2. Februar d. J. nach einem Kneipgelage einen Geldbetrag von etwa 15 Mark gewaltsam fortgenommen haben sollte. Zur Verhandlung über diesen Straffall war auf den 20. April vor dem hiesigen Schwurgericht Termin anberaumt. In jenem Termine bestritt Pokorowski, den Lewandowski beraubt zu haben. Die Beweisaufnahme vermochte die Geschworenen auch nicht von der Schuld des Pokorowski zu überzeugen, weshalb dessen Freisprechung erfolgte. Bald nach seiner Freisprechung behauptete Pokorowski in einem an die Staatsanwaltschaft gerichteten Schreiben, daß Lewandowski ihn wissentlich falsch des Raubes beschuldigt habe, und er stellte den Antrag, den Lewandowski dieserhalb zu bestrafen. Diesen Strafantrag zog Pokorowski späterhin zurück. Nach der neuerdings gegen Pokorowski erhobenen Anklage soll er doch nicht ganz frei an der Beraubung des Lewandowski gewesen sein, und er soll sich dadurch, daß er dessen ungeachtet Strafantrag gegen Lewandowski wegen wissentlich falscher Anschuldigung gestellt hat, sich selbst dieses Vergehens schuldig gemacht haben. Die gestrige Verhandlung fiel aber wieder zu gunsten des Angeklagten Pokorowski aus, sodaß die Staatsanwaltschaft selbst die Freisprechung beantragte. Diesem Antrage gemäß erkannte auch der Gerichtshof. — Die Anklage in der vierten Sache richtete sich gegen die Arbeiterfrauen Marie Matzner, Johanna Nowatzki, Marie Krüger, Helene Borutzki, Auguste Rusch, Anna Wischniewski und den Schüler Stanislaus Romanowski, sämtlich aus Culm. Sie waren eines gemeinschaftlichen auf dem Bahnhofe in Culm verübten Kohlendiebstahls beschuldigt. Von den Angeklagten war die Rusch zum gestrigen Termine nicht erschienen. Hinsichtlich ihrer wurde die Verhandlung vertagt. Die übrigen Angeklagten wurden bis auf die Frau Wischniewski, welche mit 3 Tagen Gefängnis bestraft wurde, freigesprochen. — Schließlich wurde die wegen Diebstahls bereits mehrfach vorbestrafte Maurerfrau Helene Derdack aus Briesen zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie vom Holzplatz des Zimmermeisters Günther in Briesen mehrere Stücke Kantholz gestohlen hatte. — Die sechste Sache gegen den Schmied Peter Ring aus Culm wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde vertagt.

— **Ueber den Zirkus Blumenfeld,** der vom 5. bis 7. Juli hier Vorstellungen giebt, schreiben die „Posener Neuesten Nachr.":

Auf dem Gebiete der Pferdedressur leistete der Zirkus Blumenfeld ja schon immer Vorzügliches, und doch sind auch hier große Fortschritte zu verzeichnen. Die Sicherheit, mit welcher die schön gebauten Tiere auf den Wink ihrer Dresseure arbeiten, wirkt frappierend. Besonders wohlthuend aber fällt die jetzige wirklich opulante Ausstattung aller Piecen auf; die Beschirrung der Pferde ist eine ausgezeichnete, die Livreen der Stalldiener sind sehr gediegene und die Kostüme der auftretenden Künstlerinnen und Künstler äußerst geschmackvoll und elegant, kurz jede einzelne Vorführung präsentiert sich in sehr gediegenem Rahmen. — Die gestrige Vorstellung begann mit dem Massentableau von 60 Pferden, das den Marstall des Zirkus im vorteilhaftesten Lichte zeigte. Nach dem scherzhaften Debut eines niedlichen weiblichen Clowns, der Clowneuse Agnes Miethke, führte Direktor A. Blumenfeld einige vortreffliche Dressuren vor. Dann präsentierte sich Fräulein Cracé als ausgezeichnete Voltigeuse, noch besser gefiel sie uns in der vornehmen Rietpiece, die sie später mit Herrn Ludwig Blumenfeld aufführte. Eine reizende Piece war auch die äußerst anmutige „Liebeswerbung zu Pferde", die Fräulein Olympia und Herr Gondomith zu Pferde zeigten. Außerordentlich gefiel auch der prächtige Lippizanerhengst, den Herr L. Blumenfeld vorführte. Eine 4 fache Tandemschule beschloß den ersten Teil, eine schneidige „Dreibund-Quadrille" den zweiten Teil der Vorstellung, die noch treffliche Kinematographenbilder, gelungene Clown-Intermezzos, musikalische Vorträge zweier junger Söhne des Direktors, einen Bambuskünstler 2c. 2c. aufwies. — Alles in allem bietet der Zirkus ein reichhaltiges Programm in vorzüglichster Ausführung, und wird damit für die nächsten Tage den Hauptanziehungspunkt für ganz Posen bilden.

— **Eine Alters- und Relikten-Versicherung für selbstständige Handwerker** soll, wie aus Handwerkerkreisen mitgeteilt wird, von der Reichsregierung in Aussicht genommen sein. Sie soll zur Entschädigung der selbstständigen Handwerksmeister für die ihnen durch die Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung auferlegten Lasten dienen. Ueber die Einzelheiten, namentlich über das Aufbringen der Beiträge und der notwendigen Zuschüsse, verlautet noch nichts Bestimmtes; die Regierung sucht sich durch Umfrage über die bestehenden, von den verschiedenen Innungsverbänden und sonstigen Handwerkerorganisationen ins Leben gerufenen Alters-, Invaliden- und Witwenpensionskassen eine Unterlage für die Einrichtung der obligatorischen Handwerkerversicherung zu verschaffen. — Das klingt sehr mystisch.

— **Verbandstag gewerbtreibender Bäckermeister.** Am Sonntag Mittag 12 Uhr wurde im Schützenhause zu Danzig die mit dem 11. Verbandstag gewerbtreibender Bäcker des Germania-Zweigverbandes Westpreußen verbundene Ausstellung von Maschinen, Gerätschaften und Rohprodukten eröffnet. Kurz nach 12 Uhr versammelten sich die Teilnehmer in der Schießhalle, woselbst nach einer Gesangspiece des Gesangsvereins der Danziger Bäckerinnung der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Karow, eine Ansprache hielt. An die Eröffnungsfeier schloß sich alsbald ein Rundgang durch die Ausstellungsräume und eine Besichtigung der reich beschickten und in ihren Einzelheiten gut geordneten Ausstellung an.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 22 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 11 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 2,39 Meter.

— **Gefunden.** Ein graues Damenjacket vor 3 Wochen auf der Culmer Vorstadt, ein anscheinend goldenes Pincenez in der Strobandstraße, in der neustädt. Kirche eine weiße Kinderkappe, ein schwarzes Portemonnaie mit Inhalt in der Nähe von Mazurkiewicz, altstädt. Markt. In den Straßenbahnwagen sind zurückgelassen: drei Offizierssäbelgurte, ein Portemonnaie mit Inhalt und ein polnisches Gebetbuch.

Podgorz, 24. Juni. Das Grundstück des Herrn Gryzynski ist an Herrn Megger aus Stewken für 3250 Mk. und das Grundstück des Herrn Panski ist an Herrn Klempnermeister Ullmann für 19 000 Mk. verkauft worden. — Mit der Heuernte ist hier und in der Niederung begonnen worden; diese Ernte läßt viel, sehr viel zu wünschen übrig. — Ein junges Mädchen von hier bettelt in der Nessauer Niederung um Almosen, Kleidungsstücke usw., und giebt das Mädchen beim Betteln an, daß es im Auftrage des Wohlthätigskeitsvereins „arbeitet." Es empfiehlt sich, die Bettlerin festzunehmen und zur Feststellung ihrer Personalien dem Gemeindevorsteher zuzuführen, denn der Wohthätigkeitsverein hat niemand beauftragt, für ihn zu betteln.

Kleine Chronik.

† Ein Gutenberg-Denkmal wurde am Sonntag Vormittag in Magdeburg enthüllt.

† Vom Schnellzuge zermalmt. Wie der „Vogtländische Anzeiger" meldet, überfuhr der von Plauen nach Eger bestimmte Schnellzug zwei beim Kasernenbau in Plauen beschäftigte Zimmerleute und tötete sie.

† Ein ungeheurer Wolkenbruch verursachte Sonnabend nacht, wie aus New York vom 24. Juni gemeldet wird, einen Dammbruch und eine fürchterliche Ueberschwemmung und zerstörte im Minenbezirk Pokahonta in Virgina verschiedene Orte und Eisenbahnen. In den Minen sind über 600 Menschen ertrunken. Der Schaden ist unberechenbar. Die Mehrzahl der Ertrunkenen sind Bergarbeiter oder ihre Familienangehörigen. Auch die Städte Kaystone, Elkhorn, Vivian und andere Orte sind von Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Die dortige Bahnlinie ist auf 20 bis 30 Meilen zerstört. Das Wasser riß Häuser und Bäume mit sich. Unglücklicher Weise ereignete sich die Katastrophe mitten in der Nacht. Zwölf Meilen von der Unglücksstelle entfernt sind bereits 31 Leichen gefunden worden. Mehrere Städte sind total zerstört.

† Bei dem Meisterschaftsrudern in Frankfurt a. M. für Deutschland über 2500 Meter wurde R. Gadebusch vom Berliner Ruderklub Erster, Weber-Moenchhof vom Mainzer Ruderverein Zweiter und Noack vom Spindlersfelder Ruderverein von 1878 Dritter.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Juni. Dem „Kl. Journal" wird von zuverlässiger Seite versichert, daß die Königin Wilhelmina bei ihrem jüngsten Aufenthalte in Berlin thatsächlich unseren Kaiser für die Sache der Buren interessiert hat und daß ein diesbezügliches Rundschreiben an die europäischen Höfe verfaßt worden ist.

Leipzig, 25. Juni. Der Aufsichtsrat der „Leipziger Bank" giebt bekannt, daß dieselbe genötigt ist, ihre Zahlungen auf eine Zeit lang einzustellen. Der Aufsichtsrat versichert, daß bei normaler Abwicklung der Geschäfte ein Verlust der Gläubiger ausgeschlossen sei.

Erfurt, 24. Juni. Heute abend kurz nach 6 Uhr brach während der Verhandlung des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Landgerichtsgebäudes Feuer aus und zwar dadurch, daß der Kastellan beim Anzünden der Kandelaber einer Draperie zu nahe kam. In kurzem stand die Holzdecke in Flammen. Das Feuer, welches mit großer Schnelligkeit um sich griff, dauert noch fort.

Erfurt, 24. Juni. Der Brand des Schwurgerichtssaales ist bewältigt. Der Saal ist völlig ausgebrannt. Weiterer Schaden ist nicht angerichtet.

Dortmund, 25. Juni. Auf der Grube „Centrum" sind durch eine Explosion schlagender Wetter vier Bergleute verbrannt. Einer derselben ist bereits gestorben.

Essen, 25. Juni In Borbeck schoß der 25jährige Heinrich Geldmacher, welcher gehört hatte, er solle wegen geistiger Störung in eine Anstalt gebracht werden, auf seine Mutter, seine Schwester und das Dienstmädchen. Besonders die Mutter ist schwer verletzt worden. Dann erschoß Geldmacher sich selbst.

Flensburg, 25. Juni. In einer Montirungskammer der Kaserne des 3. Bataillons des Regiments 86 Königin in Sonderburg brach ein Feuer aus, durch das ein nicht unerheblicher Schaden angerichtet wurde. Das Feuer konnte durch das energische Eingreifen des Militärs auf seinen Herd beschränkt werden.

London, 24. Juni. Die „Times" meldet aus Gerlogubу vom 12. Juni: Die abyssinische Armee, 15 000 Mann stark, ist gestern hier eingetroffen, nachdem sie 350 Meilen in 18 Tagen zurückgelegt hat. Fünf fliegende Kolonnen gehen heute nacht wieder ab und machen Eilmärsche, um den Mullah zu umzingeln.

Tientsin, 24. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus) General Mei besuchte heute die fremden Generale und provisorischen Gouverneure der Stadt. General Mei übernimmt die Verwaltung eines bestimmten Bezirks und will auf Unterdrückung der Räuber und Boxer hinwirken. Zwei seiner Leute wurden heute verhaftet, weil sie Munition fortschafften.

New-York, 24. Juni. Einem Telegramm aus Roanoke in Virginien zufolge ist ein vom Westen kommender Personenzug, der gestern abend gegen 12 Uhr fällig war, infolge Dammbruchs bei Pocahontas erst heute früh um fünf Uhr dort eingetroffen. Einige Reisende, die mit dem Zuge angekommen sind, glauben, daß die Zahl der beim Dammbruch Ertrunkenen nicht 100 übersteigt.

Manila, 24. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Führer der aufständischen Filipinos, General Cailles, hat sich mit seinem Stabe und 650 Mann heute dem General Summer ergeben.

Tarnobrzeg, 25. Juni. Der Wasserstand betrug gestern bei Chwalowice 4,99, heute 4,74 Mtr.

Warschau, 24. Juni. Der Wasserstand der Weichsel bei Santomir betrug gestern 3,63 Meter.

Warschau, 25. Juni. Wasserstand bei Warschau vorgestern 2,56 Meter, bei Sandomir vorgestern abends 3,82, nachts 3,99, gestern mittags 3,95 Meter, bei Zawichost vorgestern 3,69, gestern 3,72 Meter.

Warschau, 25. Juni. Der heutige Wasserstand beträgt 3,35 Meter.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapt. Voigt, Dampfer „Fortuna", mit 800 Ztr. div. Güter von Danzig nach Thorn; A. Schmidt, Kahn mit 6200 Stück schwedischen Steinen von Danzig nach Thorn; P. Smarszewski, Kahn mit 2040 Ztr. Kleie von Warschau nach Thorn; F. Rosinski, Kahn mit 2000 Ztr. Weizen von Wloclawek nach Thorn; P. Ulawski, Kahn mit 1500 Ztr., Th. Mianowicz, Kahn mit 1700 Ztr., J. Kalwasinski, Kahn mit 1900 Ztr., alle mit Weizen von Wloclawek nach Bromberg; Fl. Ulawski, J. Großmann, G. Marohn, Kähne mit Steinen von Nieszawa nach Graudenz; H. Sandau, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Culm; Chr. Derke, Swiersinski, Kähne mit 2100 Ziegeln, V. Rujecki, Kahn mit 1200 Ziegeln alle von Antoniewo nach Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 25. Juni.	Fonds fest.	24. Juni.
Russische Banknoten	216,—	216,05
Warschau 8 Tage	—,—	215,85
Oesterr. Banknoten	85,35	85,20
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,25	89,50
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	99,90	99,90
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	99,40	99,60
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,20	89,40
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	100,—	100,—
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	86,25	85,80
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	95,80	[illegible]
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	96,50	[illegible]
„ „ 4 pCt.	102,—	101,90
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	—,—	[illegible]
Türk. 1 % Anleihe C.	27,60	27,70
Italien. Rente 4 pCt.	96,75	[illegible]
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	78,50	[illegible]
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	173,—	[illegible]
Gr. Berl. Staßenbahn-Aktien	201,90	[illegible]
Harpener Bergw.-Akt.	171,20	[illegible]
Laurahütte-Aktien	197,10	[illegible]
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	—,—	[illegible]
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—,—	[illegible]
Weizen: Juli	164,25	[illegible]
„ September	165,75	167,75
„ Oktober	166,25	168,25
„ loco Newyork	$75^5/_8$	[illegible]
Roggen: Juli	137,50	[illegible]
„ September	140,75	142,—
„ Oktober	141,—	142,25
Spiritus: Loco m. 70 M. St.	43,30	—,—

Wechsel-Diskont $3^1/_2$ pCt., Lombard-Zinsfus $4^1/_2$ pCt.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 24. Juni.

Weizen 170—174 M., abfallend blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 136 bis 143 M. — Gerste nach Qualität 130—140 M. nominell. — Erbsen Futterware nom. bis 150 M., Kochware 180 bis 190 M. — Hafer 145—150 Mark.

Ein sanfter Tod endete heute früh 7 Uhr die langen Leiden der Frau

Emma Telke

in ihrem 59. Lebensjahre.

Thorn, den 23. Juni 1901.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, nachmittags 4 Uhr von Kulmer Vorstadt 52 aus, nach dem altstädt. evangel. Kirchhofe statt.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Anna Voigt

geb. **Jasinski**

in ihrem 88. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 25. Juni 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Mellienstraße 124 aus statt.

Bekanntmachung.

Die an Unbemittelte (Schüler, Lehrlinge, Dienstmädchen und Andere) zur Ausgabe durch die Herren Lehrer, Bezirksvorsteher, Armendeputirten gelangenden Badekarten berechtigen zur Benutzung der Weichselfähre gegen Zahlung von 2 Pfennig für Hin- und Rückfahrt nur in dem Falle der sich zeitlich anschließenden Benutzung der Dill'schen Badeanstalt.

Nur für diesen Zweck dürfen sie verabfolgt und benutzt werden. Die Strafe des Betruges kann sogar bei anderweitiger Benutzung unter Umständen eintreten wie in dem vorgekommenen Falle, daß ein Geschäftsinhaber die Badekarten durch Lehrlinge lediglich zur Verbilligung von Geschäftsgängen benutzen läßt. Um Mitteilung dieses bei Ausgabe der Karten wird ersucht.

Thorn, den 13. Juni 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Thorn ist die Stelle eines

Rendanten

zum **1. Oktober 1901** zu besetzen, welche mit einem jährlichen Gehalt von 2100 Mk. sowie alle drei Jahre steigend um 150 Mk. bis zu dem Maximalgehalt von 3000 Mark dotirt ist.

Kassenbeamte, welche mit der selbstständigen Verwaltung einer Allgemeinen Ortskrankenkasse vertraut, verheiratet sind und eine Kaution aus eigenen Mitteln zu stellen vermögen — aber nur solche — wollen ihre Meldegesuche an den Vorsitzenden, Kaufmann B. Hozakowski zu Thorn Brückenstraße 8 wohnhaft, bis zum 15. August d. Js. einreichen, wonächst über die Wahl Entscheidung getroffen werden soll.

Thorn, den 7. Juni 1901.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Hozakowski, Vorsitzender.

Oeffentl. Versteigerung.

Freitag, den 28. d. Mts., vormittags 10 Uhr werde ich auf dem Hofe des **Hotels du Nord** (Möbius) hierselbst, Culmerstraße

eine dort untergebrachte neue Nähmaschine (komplett)

für Rechnung wen es angeht gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Klug, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Städt. Volks-Bibliothek.

Behufs Revision müssen die ausgeliehenen Bücher bis zum **1. Juli** zurückgeliefert werden.

Vom **1. Juli bis zum 1. August** ist die Leih-Bibliothek **geschlossen.**

Das Kuratorium.

Zur Verwaltung eines **Garten-Restaurants** suche geeigneten

Herrn

mit 300 Mk Kaution. Derselbe kann verheirathet sein.

C. v. Preetzmann, Culmsee.

Malergehilfen

erhalten Beschäftigung bei

Paul Schiller, Malermeister, Hundestraße 9.

Ein ordentliches, junges

Mädchen

kann sofort eintreten bei **Ph. Elkan Nachfl.**

Geübte

Zuarbeiterinnen

verlangt **Herrmann Seelig, Modebazar.**

Buchführungen, Korrespond., kaufm. Rechnen u. Komtoirwissen. Die Kurse für Damen und Herren zu ermäßigten Preisen beginnen am 1. Juli cr. Meld. in der Schreibwarenhandlg. **B. Westphal** erbeten.

H. Baranowski.

Gründlichen

Klavierunterricht

erteilt **F. Rattay,** Mellienstraße 137.

Den geehrten Damen von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierselbst als

Friseurin

niedergelassen habe. Ich frisiere in und außer dem Hause, und es wird mein Bestreben sein, meine werten Kundinnen jederzeit zufrieden zu stellen. **Haararbeiten** werden auf das sorgfältigste ausgeführt. Parfümerien und Seifen stets vorrätig.

Hochachtungsvoll

Ida Zakszewski, geb. **Arndt.**

Thorn, Neustädt. Markt Nr. 17, II.





Außerordentlich

billiger Kauf.

Vornehmes Herrschaftshaus, **Bromberger Vorstadt** II, in welchem ein flottes **Restaurations-Geschäft, vorzügliche Brotstelle** betrieben wird, **sofort** zu verkaufen. Anzahl. 5—6000 Mk. Adr. **ernstl. Kfr. erb. u. 100 l.** an die Geschäftsst.

Ein Kindersportwagen

und ein **Kinderbettgestell** billig zu verkaufen **Breitestraße 17, II.**

Ein großer Posten

Makulatur

zu verkaufen in der **Geschäftsstelle.**

Tilsiter Magerkäse

schöne Ware p. Ztr. 15 Mark ab hier unter Nachnahme offeriert

Central-Molkerei Schöneck Westpr.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Anna Adami,

jetzt Gerechtestr. 30.

Desinfiziren von Betten.

Die chemische Waschanstalt und Färberei

von **W. Kopp** in Thorn, Segler-Straße Nr. 22,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum.



Konkurs Ulmer & Kaun, Thorn.

Das Lager, bestehend aus

Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Gyps, Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenstern

wird fortgesetzt billigst ausverkauft.

Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, **Culmer Chaussee Nr. 49,** ertheilt.

Verkaufszeit von 8—1 Uhr mittags und von 2—5 Uhr nachmittags.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Telephon Nr. 2 **Ostseebad Neukuhren.** Telephon Nr. 2

Strandhôtel und Strandhallen.

Haus 1. Ranges: 80 Salons und große Logir-Zimmer mit 180 Betten, romantische Lage unmittelbar am See u. am Walde. Vereinen u. Touristen besonders empfohlen. Bahnverbindung Königsberg i. Pr.—Neukuhren und Cranz-Neukuhren.

Vorzügliche Pension nach Uebereinkunft.

Die Direktion.

Nach Amerika

mit den **Riesendampfern** des

Norddeutschen Lloyd,

BREMEN.

Kostenfreie Auskunft erteilt

in Graudenz: **R. H. Scheffler,**
in Culm: **Th. Daehn,**
in Löbau: **W. Altmann,**
in Löbau: **J. Lichtenstein.**

Schuhwaren

jeder Art für

Herren, Damen und Kinder

der

Johann Witkowski'schen Konkursmasse

werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft

25 Breite-Straße 25.

Bestellungen u. Reparaturen

werden schnell und billig ausgeführt.

Kachelöfen alle Sorten, feine weiße farbige mit den neuesten Ornamenten, Mittelsimse und Kamine, sowie Altdeutsche in jeder Farbe. Ferner fertiggesetzte Weimarsche transportable Dauerbrand-Majolika-Oefen mit eisernem Einsatz, darum großer Heizeffekt, garantirt 120 cbm Heizkraft hält auf Lager und empfiehlt billigst

L. Müller, Baderstraße 4.

Fisch-Netze

Bernhard Leisers Seilerei.

Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom 1. Oktober Altstädt. Markt 16 zu vermiethen. **W. Busse.**

Herrschaftl. Wohnung

von 8 Zimmern nebst allem Zubehör ist vom 1. Oktober **Altstädt. Markt 16** zu vermieten. **W. Busse.**

Durch Versetzung des Herrn Oberstleutnant Rafalski ist die

Wohnung

mit Stall für 2 Pferde vom Juli oder Oktober zu vermieten

Tuchmacherstraße 2.

Wohnung

renovirt, 3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **Gerstenstr. 16** sofort zu verm. **Gude,** Gerechtestr. 9.

In unserem Hause **Breitestraße 37** ist eine

Wohnung

in der II. Etage, bestehend aus sechs Zimmern, Balkon, Badestube 2c. vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

C. B. Dietrich & Sohn.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung

Breitestraße 31, I Etage, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen bei

Herrmann Seelig, Thorn, Breitestraße.

Jakobsstr. 15 4 Zim., Kabinet, Entree u. Zub. in II. Etage, seit 16 Jahren von Prof. **Dr. Hirsch** bewohnt, vom 1. Oktober für 700 Mk. zu verm. Ev. noch fünftes Zim. in III. Etage. Näheres **eine Treppe.**

Ein f. **möbl. Vorderzimmer** ist von sof. z. verm. **Breitestr. 23,** 3 Tr.

Breitestraße 32,

I. und III. Etage per 1. Oktober zu vermiethen. **Julius Cohn.**

---

2 Wohnungen

von je 3 Stuben, Entree und Küche I. und II. Etage in meinem Hause **Mauerstraße Nr. 32** von sofort zu vermieten. **C. A. Guksch.**

---

1 Parterre-Wohnung

von 6 Zimmern und Zubehör, **Thorn, Brombergerstraße Nr. 64,** bisher vom Amtsgerichtsrat Herrn **Wintzek** bewohnt, ist von sofort zu vermieten.

C. A. Guksch.

Eine Wohnung

in der II. Etage zu vermieten.

M. Chlebowski.

Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober 1901 zu vermieten.

Soppart, Bachestraße 17, I.

In meinem Hause **Schuhmacherstraße** 20 ist per 1. Oktober eine

Wohnung

zu vermieten. **S. Baron.**

Breitestraße, Balkonwohnung

in der 3. Etage, 5 Zimmer, ist per 1. Oktober zu vermieten.

Justus Wallis.

Mellienstraße 89

II. Etg. herrsch. Woh., 5 Zim., Balk., Mädchenzim.. reichl. Zubeh., III. Etg. frdl. Wohn., 2 Zim., reichl. Zubeh., sowie sehr gute Stallungen für 10 Pferde zu vermieten.

Wohnung Erdgeschoß **Schulstraße 10/12,** sechs Zimmer nebst Zubehör und Pferdestall, bisher von Herrn Hauptmann **Hildenbrandt** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermieten.

Soppart, Bachestr. 17, I.

Wohnung,

Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, 2. Et., 7 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, bisher von Herrn Oberstabsarzt **Dr. Büge** bewohnt, von sofort oder später zu vermieten.

Soppart, Bachestraße 17.

Wohnung,

3 Vorderzimmer, Küche und allem Zubehör in der 3. Etage von sofort zu vermieten **Tuchmacherstraße 11.**

Altstädtischer Markt 5,

Wohnnng 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Etage, sofort zu vermiethen.

Markus Henius.

Zu vermieten:

Albrechtstrasse 6:

Wohnung, 5 Zimmer, Badestube und Zubehör, 2. Etage.

Näheres durch den Portier.

Gustav Fehlauer,

Verwalter des **Ulmer & Kaun**'schen Konkurses.

Gut möbl. Zimmer

und Kabinet zu vermieten

Bachestraße 15, part. links.

Möbl. Zim. z. verm. Strobandstr. 6, p.

---

1 bescheidenes, möbl. Zimmer mit Pension zum 15. Juli gesucht. Offerten mit Preisangabe bis 28. d. Mts. unter **R. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein möbl. Zimmer

zu vermieten mit auch ohne Pension

Bäckerstraße 15, I.

Bauschule Gera, Reuss j. L.

Beginn d. Wintersem. 3. Oktbr.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. **15M.** mon. **Franco** 4wöch. **Probesend.**

M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife.

a 35 Pfg., aus der k. bayer. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** 3 mal prämiirt, 38 jähr. Erfolg, daher den vielen Neuheiten entschieden vorzuziehen. Beliebteste Toilettenseife zur Erlangung jugendfrischen, geschmeidig blendend reinen Teints, unentbehrlich für Damen und Kinder.

Verbesserte Theerseife 35 Pfg.

Theer-Schwefelseife a 50 Pfg.

gegen Hautunreinheiten aller Art bei **Hugo Claass,** Seglerstr. 22.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,

Tapeten-Versandt-Geschäft,

Coppernicusstrasse Nr. 39.

Telephon Nr. 268.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 14,

vis-a-vis dem Schützenhause.



Das Beste vom Guten

ist

Tiedemann's Bernstein-

Fußbodenlack mit Farbe.

Weltausstellung Paris 1900

goldene Medaille.

In Thorn bei:

Hugo Claass. Seglerstr. 96/97

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.

frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.

Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen,

Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend

zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.

Reparaturen sauber und billig.

Arnica-Haaröl

ist das **wirksamste** und **unschädlichste** Hausmittel gegen **Haarausfall** und **Schuppenbildung.** Flaschen à 75 und 50 Pf. bei **A. Koczwara** u. **Paul Weber.**

Corsetts

in den neuesten Façons

zu den billigsten Preisen

bei

S. Landsberger,

Heiligegeiststraße 18.

Matjes

Castlebay-Delikatessware,

vom Juni-Fang 20 Pf.

Feinster Stornoway 15 Pf.

empfiehlt

J. G. Adolph, Thorn.

Obstweine

Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsect,

wiederholt mit ersten Preisen ausgezeichnet, empfiehlt

Kelterei Linde Westpr.

Dr. J. Schlimann.

Waldmeister **Ad. Kuss.** Schillerstraße 28

Schnelle Hilfe in Frauenleiden. Frau **Meilicke,** Naturärztin nicht approb. **Berlin,** Lindenstr. 111.

Feines Fuhrwerk vermietet täglich

S. Blum, Culmerstraße 7.

Culmerstraße 4,

1 Laden, anstoßend 2 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

Elisabethstraße 5.

Die erste Etage ist sofort zu vermiethen. **A. Wiese.**

---

1 Keller als Wohnung oder Lagerraum zu verm.

Schloßstraße 10, I.

Thorner Liedertafel.

Mittwoch, den 26. Juni

im

Schützenhausgarten

Gesangs- u. Orchester-

Konzert.

Anfang 8 Uhr abends.

Nichtmitglieder haben Zutritt und zahlen an der Kasse **50 Pfg.** pro Person.

Der Vorstand.

Sommertheater.

Viktoria-Garten.

Direktion: **Oswald Harnier.**

Mittwoch, den 26. Juni 1901.

Auf vielseitigen Wunsch.

Unwiderruflich zum letzten Male:

Flachsmann als Erzieher

Freitag, den 28. Juni. 1901.

Zum ersten Male:

Neu! Novität! Neu!

Durchschlagender Erfolg der ersten und vornehmsten Bühnen Deutschland.

Jugend von heute.

Eine deutsche Komödie von Otto Ernst.

Muß bemerken auch für alle auswärtigen werten Anfragen und Gesuche, daß die Mittwoch-Aufführung von **„Flachsmann als Erzieher"** wegen anderweitiger Vorbereitungen die letzte sein muß.

In Vorbereitung:

Gastspiele der Berliner Soubrette Emma Frühling!

„Der jüngste Leutenant," „Zaza" „Im weißen Rößl."

Viktoria-Garten.

Jeden Mittwoch

Frische Waffeln.

Surske.

Seit vielen Jahren ein

beliebter Ausflugsort,

gestatte ich mir mein Lokal mit **schönem Garten, Tanzsaal, neuasphaltirter Kegelbahn** 2c. den verehrlichen Vereinen 2c. aufs neue in gefällige Erinnerung zu bringen. Dasselbe ist sowohl auf dem Land-, wie auf dem Wasserwege bequem zu erreichen.

Für **gute Speisen** und **Getränke** zu mäßigen Preisen sowie aufmerksame Bedienung wird, wie bekannt, stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

R. Sodtke.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit **Künzels** Zahnkitt. Flasche à 50 Pf. bei **A. Koczwara.**

Die Beleidigung welche ich am 17. d. Mts. gegen Fräulein **Minna Klammer** ausgestoßen habe, nehme ich hiermit zurück.

Hermann Klemm.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 25. Juni 1901.

Der Markt war mit allem ziemlich beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Weizen	100Kg.	17	—	17	60
Roggen	„	14	20	14	60
Gerste	„	14	40	15	—
Hafer	„	14	50	15	20
Stroh	„	9	—	10	—
Heu	„	7	—	9	—
Kartoffeln	50Kg.	2	—	3	50
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	20
Kalbfleisch	„	—	70	1	20
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Hammelfleisch	„	1	10	1	20
Karpfen	„	1	60	—	—
Zander	„	1	20	1	40
Aale	„	1	80	2	—
Schleie	„	—	80	1	—
Hechte	„	—	80	1	—
Bressen	„	—	60	—	80
Barsche	„	—	60	—	80
Karauschen	„	—	80	1	—
Weißfische	„	—	30	—	40
Krebse	Schock	2	—	5	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	„	2	50	4	—
Enten	Paar	2	50	3	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
„ junge	Paar	1	—	1	50
Tauben	„	—	60	—	70
Butter	Kilo	1	50	2	20
Eier	Schock	2	40	2	80
Erdbeeren	Kilo	1	60	2	—
Kirschen	„	—	—	—	—
Spargel	„	—	60	1	20

Verantwortlicher Schriftleiter: Waldemar Mattiat. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.